

AUSSCHREIBUNG

Die Zeitschrift **pfliegen: Demenz** vergibt zum zweiten Mal den

Demenz-Pflegepreis

Der „Demenz-Pflegepreis“ wird themenorientiert für innovative Praxisprojekte zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz vergeben.

THEMA 2010: Pflege für die Pflegenden

Forschungen und Praxisberichten zufolge sind viele Pflegende von Demenzerkrankten chronisch überlastet, unzufrieden und manche dem Burnout nahe! Nichtsdestotrotz arbeiten viele von ihnen in ihrem Traumberuf und wüssten nicht, was sie lieber täten – obwohl sie vielleicht eine Menge an ihren Arbeitsbedingungen zu verbessern wüssten. Die direkte Versorgung von Menschen mit Demenz im unmittelbaren Kontakt gehört zu den größten Herausforderungen, der sich Betreuende stellen können. Die Menschen, die sich dieser Tätigkeit widmen, brauchen die volle Unterstützung ihrer Organisationen und Institutionen. Nur gutgemeinte Worte der arbeitgebenden Institutionen zur Unterstützung der Pflegenden reichen nicht aus. Dem richtigen, gern von Arbeitgebern propagierten Ansatz, dass „die Mitarbeiter das größte Kapital von Organisationen sind“, müssen Taten folgen.

Aus diesem Grund zeichnet **pfliegen: Demenz** mit dem Demenz-Pflegepreis 2010 Projekte aus, in denen Organisationen und Institutionen gezielt Angebote zur Unterstützung der physischen und psychischen Gesundheit ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen anbieten und in das Arbeitsverhältnis implementiert haben.

Warum ein Demenz-Pflegepreis für eine gute „Pflege der Pflegenden?“

Der Demenz-Pflegepreis 2010 ist den Pflegenden selbst gewidmet! Nun könnte man einwenden: „Sollte ein solcher Preis nicht den Demenzerkrankten selbst zu Gute kommen?“ „Doch, genau! Deswegen muss es auch um die Pflegenden an sich gehen. Denn wenn die Pflege Demenzerkrankter zu einem großen Teil, so hoffen wir, aus Beziehungsarbeit besteht, wie könnte dann ein Fachmagazin nur den einen Teil der Beziehung – den der Demenzerkrankten – fokussieren?“ (D. Rüsing in „pfliegen: Demenz 5/2007“) Betreuende wirken auf die Menschen, mit denen sie arbeiten. Dieses gegensei-

tigen „Berühren“ bildet die Basis, das „Wesen“ von Beziehungen. Der Gerontopsychiater Erich Grond sprach einmal von dem Pflegenden „als beste Medizin“! Diese Medizin gilt es zu schützen und zu unterstützen, damit sie weiterhin wirken kann. Pflegende sollten im besten Sinne professionell sein. Dies bedeutet, den zu versorgenden Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und mit ihnen den Tag zu gestalten. „Echter Kontakt auf Augenhöhe“ allerdings erfordert eine hohe mentale und physische Stärke. Und diese speist sich nicht nur aus einem adäquaten Gehalt. Letztlich ist eine professionelle, gute Versorgung von Menschen mit Demenz nur von „gepflegten“ Pflegenden leistbar. Und letztlich kann eine Organisation diese gute Pflege nur anbieten, wenn sie sich um dieses unbestreitbar „wichtigste Kapital“ kümmert. Insofern betrachten wir Angebote zur Unterstützung der betreuenden als notwendigen und obligatorischen Teil eines Arbeitsverhältnisses.

Denn: eine personenzentrierte Pflege Demenzerkrankter benötigt einen personenzentrierten Umgang mit den Pflegenden, also eine personenzentrierte Organisation!

Was wird gesucht?

Gesucht werden Projekte, in deren Mittelpunkt die mentale und physische Unterstützung der an der Versorgung von Menschen mit Demenz beteiligten professionellen Personen selbst steht. Ziel der Konzepte und Praxisimplementierungen sollte die Erhaltung und Verbesserung des Gesundheitszustandes, des Wohlbefindens und der Lebensqualität der Betreuenden selbst und somit in der Folge die der Demenzerkrankten sein.

Angenommen werden ausschließlich Projekte, die bereits in die Organisationspraxis implementiert wurden und zu denen berichtenswerte Erfahrungen existieren. Ausgeschlossen sind Projekte, in denen der Zugang zu Unterstüt-

zungsmaßnahmen ausschließlich über zusätzlich aufzubringende Geldleistungen seitens der Betreuenden möglich ist. Es werden keine theoretischen Konzepte und Absichtserklärungen ohne Praxisimplementierung angenommen.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können Träger, Einrichtungen und Dienstleister der ambulanten, (teil)stationären und Akutpflege (ambulante Pflegedienste, Krankenhäuser, Tagespflegen, Alteinrichtungen) mit einem Schwerpunktbereich zur Pflege von Personen mit Demenz.

Wie reiche ich das Projekt ein?

Die Bewerbung kann postalisch oder (zunächst) per Mail eingereicht werden. Ihre Bewerbung sollte folgende Unterlagen enthalten:

1. Eine Kurzbeschreibung Ihres Praxisprojektes mit Angaben zur Entstehungsgeschichte (max. 15.000 Zeichen)
2. Zusammenfassung Ihrer Erfahrungen bei der Implementierung des Konzeptes (sofern vorhanden)
 - Auswirkungen auf die Pflegenden/Betreuenden aus Sicht der Organisation/Institution (obligatorisch)
 - Mindestens zwei (anonyme) Erfahrungsberichte von Pflegenden hinsichtlich der Wirkung der Unterstützungsmaßnahmen (obligat)
 - Vermutete und/oder erfasste Auswirkungen auf Menschen mit Demenz (obligat, praxisbasiert oder wissenschaftlich evaluiert)
 - Erfahrungen von und mit Angehörigen – Angehörigenbericht (optional)
 - Wissenschaftliche Evaluation (je nach Projekt)
 - Außenwirkung der Maßnahmen (optional)
3. Materialien (Fotos, Presseartikel, u.s.w.)

Wohin schicke ich die Unterlagen?

Bitte senden Sie die Materialien an:

Erhard Friedrich Verlag
Redaktion **pflegen: Demenz**
Stichwort: Pflegepreis 2010
Im Brande 19
30926 Seelze

oder an:

pflegepreis@pflegen-demenz.de
Betreff: Pflegepreis 2010

Preise

Es werden insgesamt zwei monetäre Preise vergeben.

1. Preis: Euro 3000,-
2. Preis: Euro 2000,-

Der Verwendungszweck des Preisgeldes ist gebunden. Das Preisgeld darf ausschließlich für die Fort- und Weiterbildung oder anderweitige Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bereich der Versorgung Demenzerkrankter verwendet werden.

Ein davon abweichendes Verwendungsvorhaben zur Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität demenzerkrankter Menschen kann im Einzelfall genehmigt werden.

Jury

Prof. Christel Bienstein

Pflegewissenschaftlerin
Institut für Pflegewissenschaft
Universität Witten/Herdecke,
Witten

Stefan Braun

Altenpfleger, gerontopsych. Fachkraft
Geschwister-Louis Haus, Hürtgenwald

Dr. Klaus Maria Perrar

Gerontopsychiater
Alzheimergesellschaft Düren, Düren

Detlef Rüsing

Herausgeber **pflegen: Demenz**,
Pflegewissenschaftler
Universität Witten/Herdecke, Werne

Ulrich Rüsing

FA für Arbeitsrecht und Sozialrecht
Anwaltskanzlei Rüsing und Wedewer,
Werne

Dr. Elke Donath

Dipl. Betriebswirtin, Dipl. Volkswirtin
g-plus Zentrum im internationalen
Gesundheitswesen, Witten

Helga Schneider-Schelte

Dt. Alzheimer Gesellschaft,
Berlin

Teilnahmeschluss

ist der **01. Januar 2010**. Es gilt das Datum des Poststempels.

Die Entscheidung der Jury ist endgültig. Die Preisträger werden persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preisverleihung

Die Überreichung der Preise findet im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des „Dementia Fair Congress“ im Rahmen des „Care Fair Congress“ 2010 in Nürnberg statt.